

J. Staub's Bilderwerk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **1 (1874)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-237580>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Andrängen seiner Angehörigen soll Vater Tobler vor einigen Jahren eine Biographie über sein Jugend- und Mannesalter geschrieben haben. Es steht zu hoffen, dass ein Sohn des Verewigten aus dessen gesammtem literarischen Nachlass einen Lebensabriss gestalte, der auch in weitern Kreisen den Sinn für Hochwerthung eines edlen Lebens und einer vorzüglich begabten dichterischen Thätigkeit rege erhalte oder auffrische. —

* * J. Staub's Bilderwerk.

Unter diesem Titel ist dieser Tage das erste Heft einer methodisch-geordneten Bildersammlung für den Anschauungsunterricht der Kleinen erschienen, die voraussichtlich von allen Lehrern und einsichtigen Eltern als eine vorzügliche Arbeit auf dem Gebiete der pädagogischen Literatur anerkannt und geschätzt werden wird.

Schon in Nr. 39 des „Päd. Beob.“ wurde das Werk angekündigt und nachgewiesen, wie längst eine Bildersammlung für die Elementarschule Bedürfniss gewesen, dass aber trotz verschiedener Anläufe der Behörden, z. B. des zürch. Erziehungsrates der 50iger Jahre, nie Etwas zu Stande kam, was in methodischer und künstlerischer Beziehung befriedigt hätte.

Das Staub'sche Bilderwerk soll in 4 Heften mit je 12 Doppeltafeln bis Ende nächsten Jahres komplet erscheinen. Die Ausführung hat die Kunstanstalt Hindermann und Siebenmann in Zürich übernommen.

Schon bei flüchtiger Durchsicht des vorliegenden Bandes drängt sich uns die Ueberzeugung auf, dass wir es hier mit einem nach jeder Richtung ausgezeichneten Werke zu thun haben. Dem Elementarlehrer insbesondere muss bei Betrachtung des prächtigen Buches das Herz im Leibe lachen.

Der auch in weitern Kreisen als vorzüglicher Kinder-schriftsteller bekannte Herr Staub hat es trefflich verstanden, die Elementar Sprachlehre S ch e r r s im Sinne des Meisters zu ergänzen durch eine prächtige Auswahl und Gruppierung von Bildern derjenigen Dinge, welche auf der ersten Schulstufe zur Behandlung kommen, aber nicht jeweils in natura vorgewiesen werden können. Er ist indessen gar nicht pedantisch verfahren, sondern hat auch mitunter eine Erweiterung des Anschauungskreises über den Rahmen des Lehrmittels hinaus ermöglicht. — Die 12 Tafeln enthalten: 1. Zimmergeräte. 2. Küchengeräte und Tischgeschirre. 3. Feldgeräte. 4. Musikinstrumente, Werkzeuge. 5. Verschiedene Sachen. 6. Die Familie (Christbaum.) 7. Hausthiere (Alpe.) 8. Hausvögel (Hühnerhof.) 9. Blumen. 10. Baum- und Strauchfrüchte. 11. Ortschaften und Landtheile. 12. Moralbilder.

Gegenüber den steifen und oft unschönen Darstellungen in manchen bekannten Bilderwerken (z. B. dem Schreiber'schen) sticht unser Neuling äusserst vorthelhaft ab, indem fast durchweg ein trefflicher Geschmack und die grösste Sorgfalt bei der Wahl der Bilder sich bekundet.

Musterhaft ist die spezifisch künstlerische Seite des Werkes, die Arbeit des Malers und Lithographen. Sie lieferte u. A. eine Blumen- und Fruchtetafel von solcher Schönheit im Einzelnen und Ganzen, wie uns Aehnliches noch kaum zu Gesichte gekommen.

Ist das Werk somit in erster Linie für den Schulunterricht ein sehr brauchbares Hilfsmittel (unter der Voraussetzung, dass man eine Klasse jeweils beim Unterricht in möglichster Nähe des Bildes gruppirt) so wird es im Fernern ein ganz unschätzbare Familienbuch werden, und u. A. beim Privatunterricht und endlich der

traulichen Unterhaltung und Belehrung im häuslichen Kreis als vorzügliche Stütze dienen.

Das Buch wird auch — und diess ist nicht sein kleinstes Verdienst — mit seinem erläuternden Texte insofern grossen Nutzen stiften, als es die Mutter eine Behandlung des Bilderwerks lehrt, die dem kindlichen Geist entspricht und wie sie vom Begründer unserer Volksschule schon beabichtigt war. Auch jüngern Lehrern dürften die pädagogischen Winke recht willkommen sein.

Der Anhang endlich bietet eine sehr passende Auswahl von Sprüchen, Liedchen, Erzählungen und Märchen, die wiederum eine hübsche Ergänzung zu dem Sprachstoff der Elementarschule bilden.

Wir wünschen lebhaft, dass das schmucke Buch nicht allein in allen Schulen und Jugendbibliotheken sich einbürgern, sondern auch den Weihnachtstisch recht vieler Familien schmücken möge. — Ohne Frage ist es eines der verdienstlichsten und gelungensten Unternehmen auf dem Boden der neuern Schulliteratur.

Der Preis (4 Fr. per Heft) ist sehr billig zu nennen; Bilderwerke ähnlichen Umfangs, aber von bedeutend geringerer Bedeutung kosten wohl das Doppelte.

Guérison du Bégaiement.

Les personnes atteintes de Bégaiement et qui désirent en être délivrées doivent s'adresser à **Ls. Leubaz**, méd. orthophoniste, rue des Pâquis 9 à Morges; seul en Suisse en possession de la méthode la plus efficace contre cette infirmité.

NB. Il ne sera répondu qu'aux lettres accompagnées d'un mandat de poste de fr. 1. — (H-3922-L) 3

Das „**Aargauische Schulblatt**“, Organ des freien Schulvereins erscheint alle 4 Tage ein mal, ist freisinnig geschrieben und kostet, bei der Post bestellt, Fr. 2-70; bei der Expedition in Lenzburg Fr. 2. 50 pro 1876.

Zuzahlreichen Abonnements ladet ein

die Redaktion
des Aargauischen Schulblattes.

Stelleausschreibung.

Die Sekundarschule Oerlikon soll auf 1. Mai 1876 definitiv besetzt werden. Besoldung, alles inbegriffen, Fr. 2700. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldungen mit Zeugnissen bis spätestens in 6 Wochen a dato dem Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Kantonsrath Trachsler in Oerlikon, einsenden.

Oerlikon, den 15. Dezember 1875.

Das Actuariat.

Der Schweizer Jugend gewidmet ist die soeben bei Orell Füssli und Co. in Zürich erschienene und in jeder Buchhandlung vorrätige:

Kleine Schweizergeschichte.

Ein Lehr- und Lesebuch für die vaterländische Jugend.

Von Dr. Joh. Strickler, Staatsarchivar

2 Theile in einem Bande, gebunden. Preis 3 Fr. —

Der als vaterländischer Schriftsteller rühmlichst bekannte Herr Verfasser war bemüht, in vorliegendem Werke die Geschichte unserer Heimat in klarer, frischer Darstellung der reiferen Jugend vor Augen zu führen, und ihr damit zugleich ein werthvolles Lesebuch zu bieten. Das Buch ist so vortrefflich geschrieben, dass es jeden Erwachsenen in nicht minderem Grade fesseln wird. Wir glauben es auch als Festgeschenk angelegentlich empfehlen zu dürfen. !

Für Lehrer und Schulen.

Freundliche Stimmen

an

Kinderherzen

in Liedern und Geschichten

gesammelt von einem Jugendfreunde.

17 Hefte. Preis pro Heft 20 Rp.

Bei Abnahme aller 17 Hefte und mehr nur 10 Rp. pro Heft.

Diese beliebte Sammlung sogenannter „Festbüchlein“ zeichnet sich vor allen andern durch ihren billigen Preis aus und wird hiermit den Lehrern und Jugendfreunden für bevorstehende Festzeit bestens empfohlen von

Orell Füssli & Co. in Zürich.

1